

Vorbereitungskurs F-Praktikum B (Physik), RWTH Aachen

Thomas Hebbeker

- Literatur

- Eindimensionaler Fall:

- Grundbegriffe

- Wahrscheinlichkeitsverteilungen:

- \* Gauß

- \* Poisson

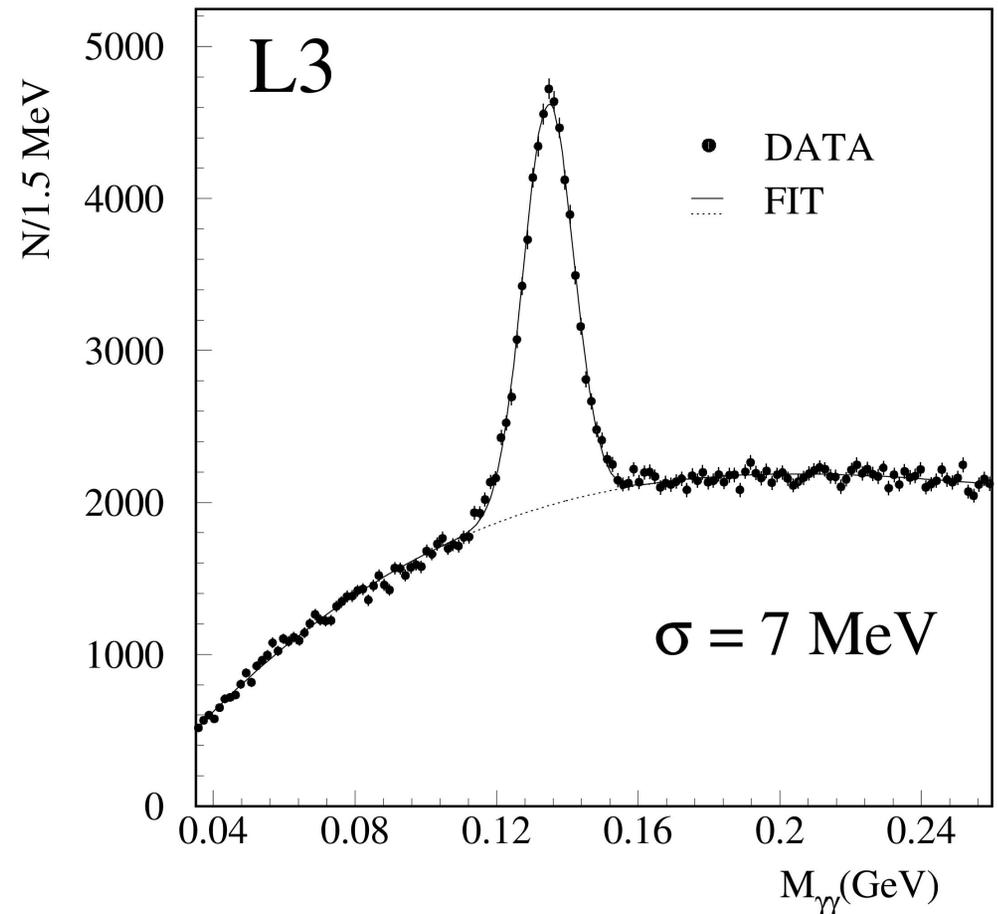
- \* Binomial

- \*  $\chi^2$

- Parameterbestimmung (Fit):

- \* Maximum-Likelihood

- \*  $\chi^2$



# Literatur

## ● Lehrbücher

- Roger J. Barlow, 'Statistics: A Guide to the Use of Statistical Methods in the Physical Sciences', Wiley, 1989
- Louis Lyons, 'Statistics for Nuclear and Particle Physics', Cambridge University Press, 1986
- Glen Cowan, Statistical Data Analysis, Clarendon Press, 1998
- Volker Blobel und Erich Lohrmann, Statistische und numerische Methoden der Datenanalyse, Teubner, 1998
- Martin Erdmann und Thomas Hebbeker, Experimentalphysik 5 - Moderne Methoden der Datenanalyse, Springer Spektrum, 2013

## ● Vorlesungsskripten

- Wes Metzger:  
[http://www.hef.ru.nl/~wes/stat\\_course/statist\\_2002.pdf](http://www.hef.ru.nl/~wes/stat_course/statist_2002.pdf)
- Glen Cowan:  
[www.pp.rhul.ac.uk/~cowan/stat\\_course.html](http://www.pp.rhul.ac.uk/~cowan/stat_course.html)

## ● Kurzreferenz

- 'Particle Physics Booklet',  
[pdg.lbl.gov/](http://pdg.lbl.gov/)

# Aufgabenstellungen

## Wahrscheinlichkeitsrechnung (= Theorie)

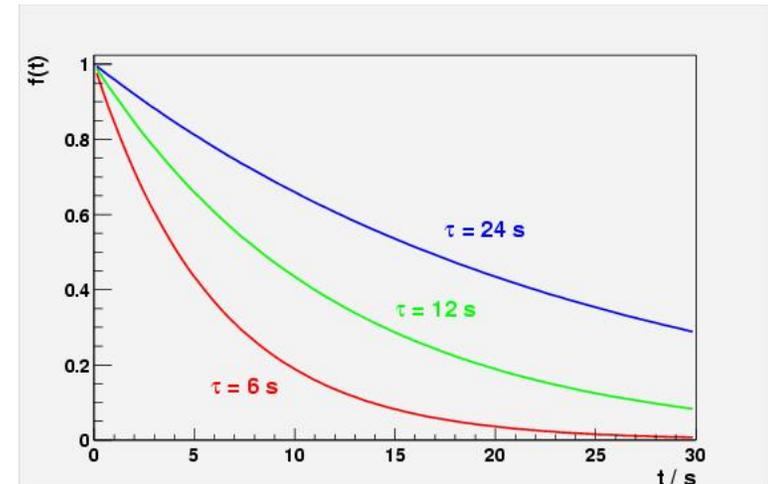
‘Wahrscheinlichkeitsdichte’ analytisch als Funktion von (physikalischen) Parametern gegeben

→ Verteilungen berechenbar

Beispiel:

$$f(t|\tau) = N(\tau) \cdot e^{-t/\tau}$$

$$t \geq 0$$

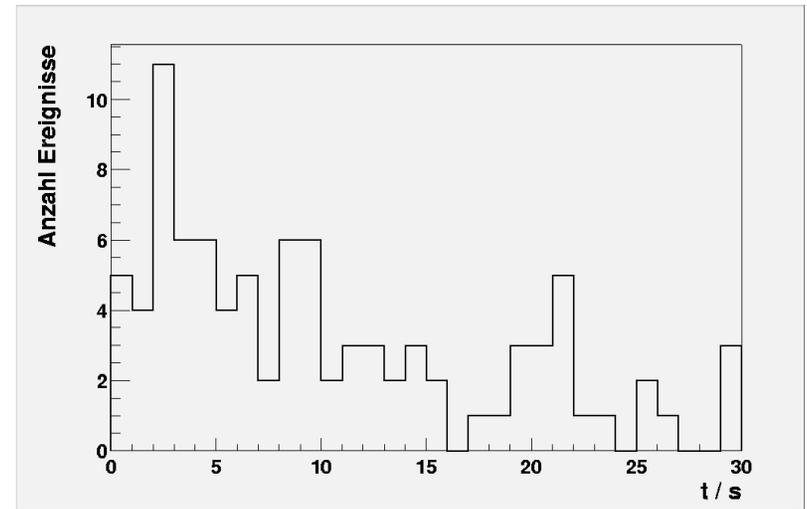
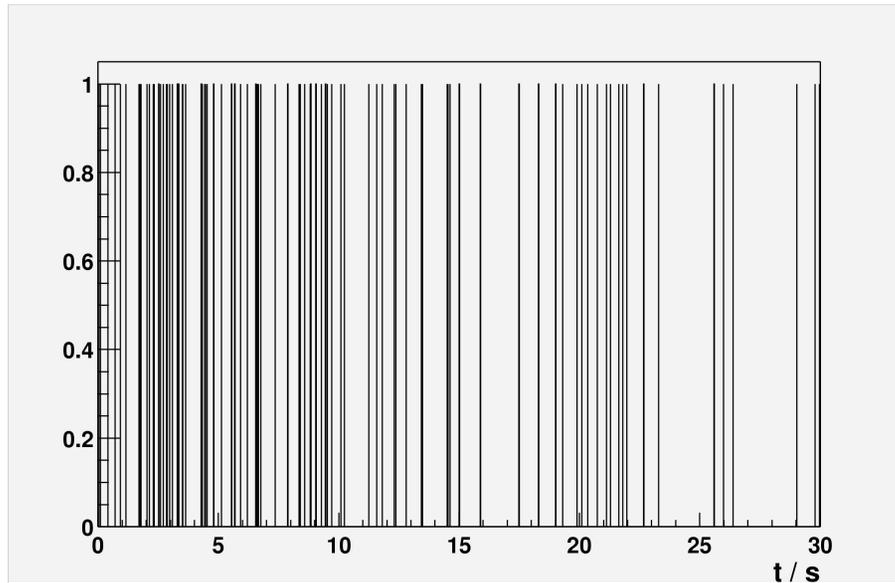


## Statistik (= Experiment)

Wahrscheinlichkeitsdichte näherungsweise durch ‘Häufigkeitsverteilung’ von einzelnen Messresultaten gegeben

→ ‘Estimatoren’ für physikalische Parameter + statistische Fehler

## Beispiel:



$$[\tau] = (13.1 \pm 0.7) \text{ s}$$

## Fehlerfortpflanzung

Gemessene Größen und Fehler  $\longrightarrow$  Abgeleitete Größen und deren Fehler.

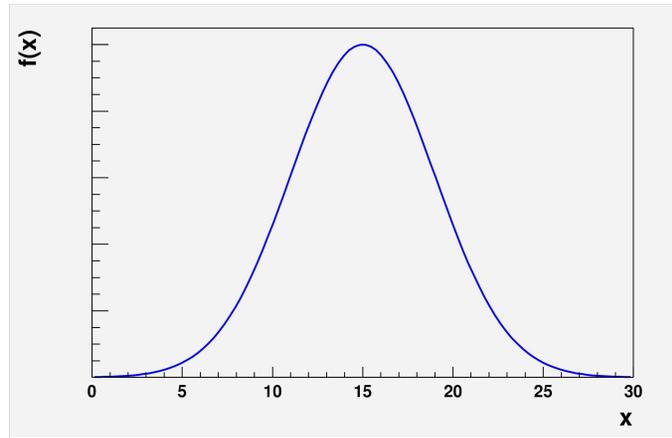
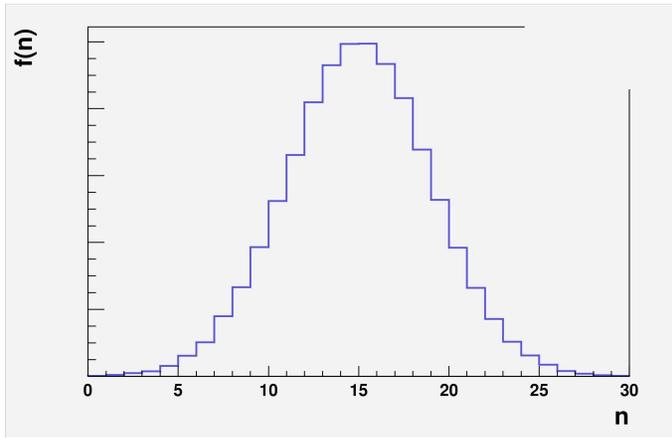
## Beispiel:

$$\begin{aligned} & [\tau] = (13.1 \pm 0.7) \text{ s} \\ \rightarrow & [T_{1/2}] = [\tau] \cdot \ln 2 = (9.1 \pm 0.5) \text{ s} \end{aligned}$$

# Definitionen (eindimensional)

THEORIE: Wahrscheinlichkeitsdichte (bzw. Wahrscheinlichkeitsverteilung) eines Messwertes (= Zufallsvariable):

$f(n)$  [diskret]                      bzw.                       $f(x)$  [kontinuierlich]                      ( $f \geq 0$ )



Normierung:

$$\sum_n f(n) = 1 \qquad \int_{-\infty}^{\infty} f(x) dx = 1$$

Wahrscheinlichkeit:

$$p(n_1 \leq n \leq n_2) = \sum_{n_1}^{n_2} f(n) \qquad p(x_1 \leq x \leq x_2) = \int_{x_1}^{x_2} f(x) dx$$

$f(n)$  bzw.  $f(x)$  können von 'Parametern' abhängen!

Erwartungswert einer Funktion  $H(x)$ :

$$\langle H(x) \rangle = \int H(x) \cdot f(x) dx$$

z.B. Sonnenstrahlung(Wolkendichte)

Bedeutung: Mittelwert von  $H$ .

Spezialfälle: a) arithmetischer Mittelwert:

$$\mu \equiv \langle x \rangle = \int x f(x) dx$$

b) Varianz:

$$\begin{aligned} \sigma^2 &\equiv \langle (x - \mu)^2 \rangle = \int (x - \mu)^2 f(x) dx \\ &= \int x^2 f(x) dx - \int \mu^2 f(x) dx = \langle x^2 \rangle - \langle x \rangle^2 \end{aligned}$$

c) Standardabweichung:

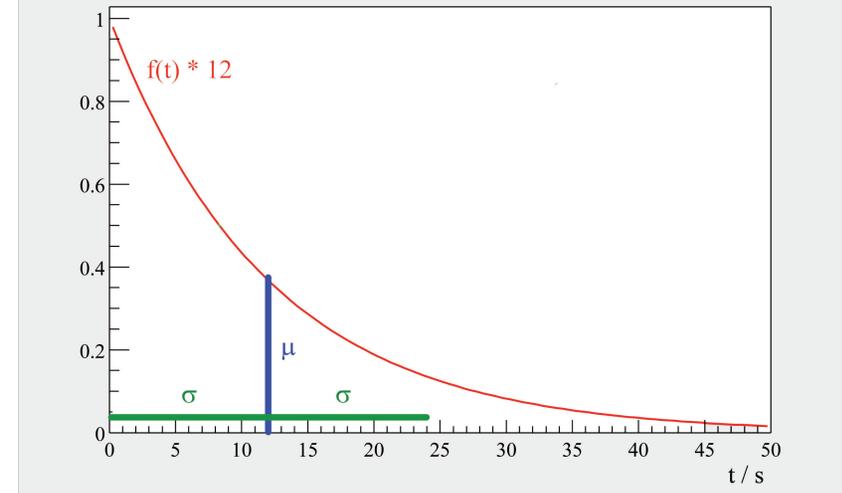
$$\sigma = \sqrt{\sigma^2} = \sqrt{\langle x^2 \rangle - \langle x \rangle^2}$$

Bedeutung: Maß für die Breite der Verteilung

root mean square = r.m.s. =  $\sqrt{\langle x^2 \rangle}$

## Beispiel:

$$f(t) = \frac{1}{\tau} \cdot e^{-t/\tau}$$



$$\mu = \frac{1}{\tau} \cdot \int t \cdot e^{-t/\tau} dt = \dots = \tau$$

$$\sigma^2 = \frac{1}{\tau} \int (t - \tau)^2 \cdot e^{-t/\tau} dt = \dots = \tau^2$$

Man beachte:

$$\langle a + b \rangle = \langle a \rangle + \langle b \rangle$$

aber:

$$\langle a \cdot b \rangle \neq \langle a \rangle \cdot \langle b \rangle$$

EXPERIMENT: Aus  $N$  Messwerten berechnet man Estimatoren:

$$[H(x)] = \frac{1}{N} \cdot \sum_i H(x_i)$$

Für große  $N$ :

$$[H(x)] \rightarrow \langle H(x) \rangle$$

Speziell für Mittelwert und Varianz/Standardabweichung:

$$\bar{x} \equiv [x] = \frac{1}{N} \sum_i x_i$$

$$s^2 \equiv [(x - \mu)^2] = \frac{1}{N} \sum_i (x_i - \mu)^2$$

Falls  $\mu$  nicht bekannt: in Formel für  $s^2$  ersetze  $\mu \rightarrow \bar{x}$ :

$$\tilde{s}^2 = \frac{1}{N - 1} \sum_i (x_i - \bar{x})^2$$

Modifizierte Normierung ( $N - 1$ ): Estimator 'ungebiased'.

## WARNUNG:

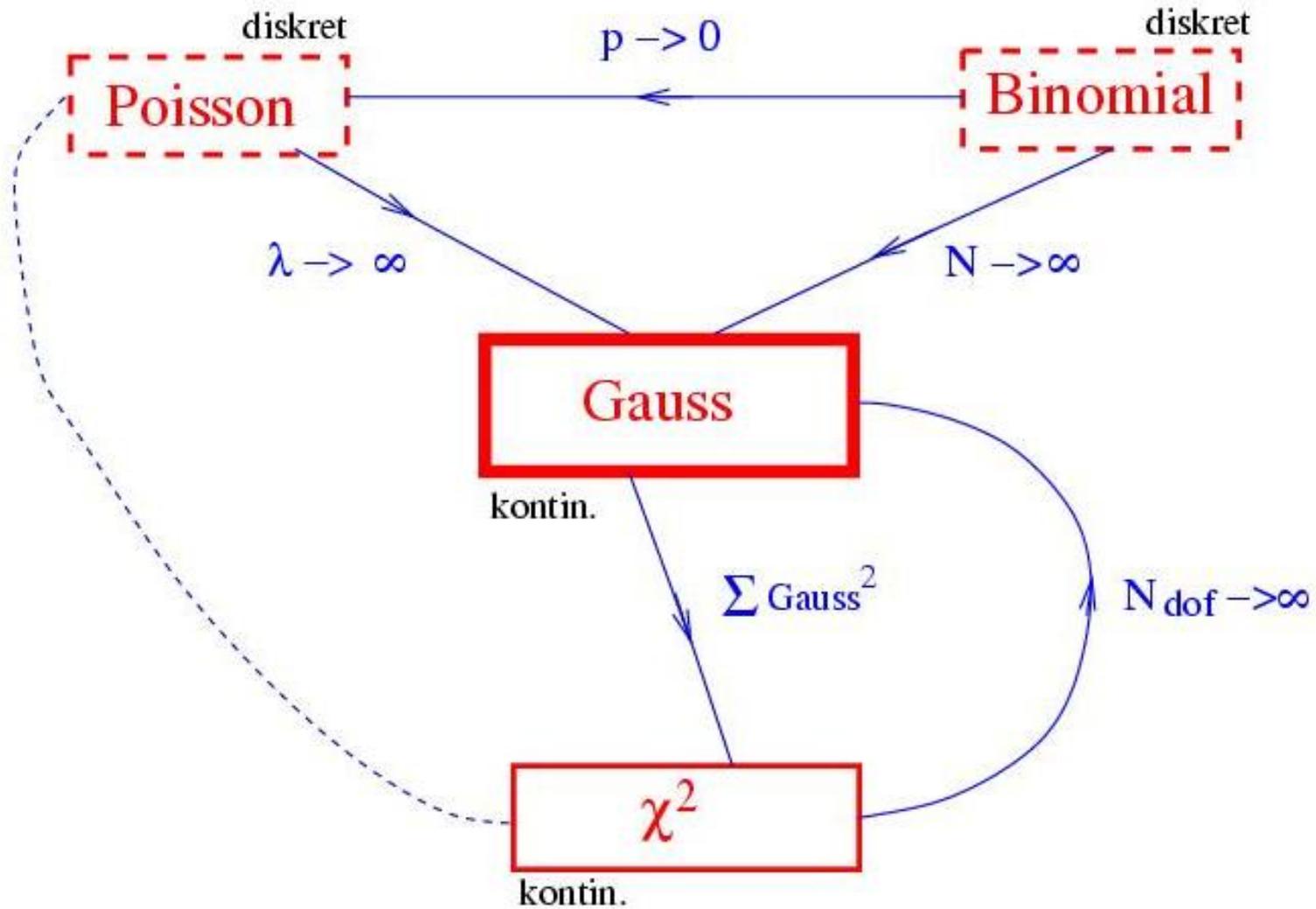
Oft benutzt man doch den gleichen Buchstaben statt zwischen  $\sigma$ ,  $s$ ,  $\tilde{s}$  zu unterscheiden!

Häufig  $\Delta x = \sigma_x$  für den Fehler.

$$a = [a] = \langle a \rangle$$

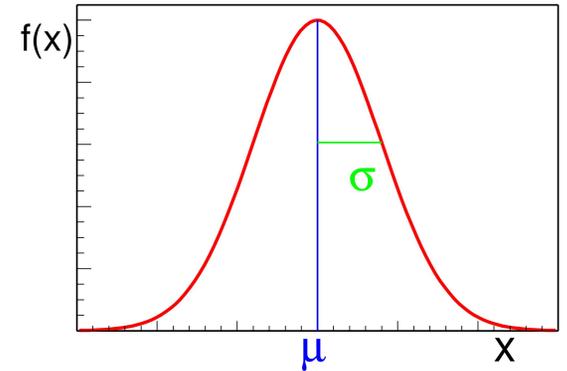
Immer auf Kontext achten!

# Wichtige Wahrscheinlichkeitsverteilungen



# Gauß-Verteilung (Normal-Verteilung)

$$f(x|\mu, \sigma) = \frac{1}{\sqrt{2\pi}\sigma} \cdot e^{-(x-\mu)^2/(2\sigma^2)}$$



Standard-Form ( $\mu = 0, \sigma = 1$ ):

$$f(x) = \frac{1}{\sqrt{2\pi}} \cdot e^{-x^2/2}$$

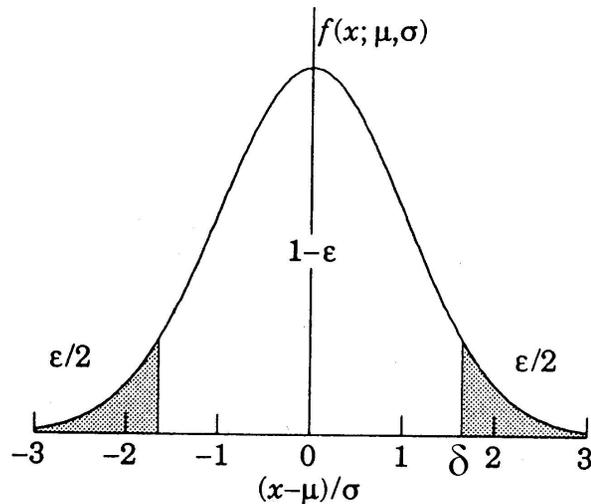
- kontinuierlich
- 1-dimensional (kann auf n Dim. verallgem. werden)
- 2 Parameter:

$$\text{Mittelwert} = \langle x \rangle = \mu$$

$$\text{Varianz} = \langle (x - \mu)^2 \rangle = \sigma^2$$

Universelle Bedeutung wegen des 'Zentralen Grenzwertsatzes' (s.u.)

# Gauß-Fehler



$\epsilon$ (%)	$\delta$	$\epsilon$ (%)	$\delta$
31.73	$1\sigma$	20	$1.28\sigma$
4.55	$2\sigma$	10	$1.64\sigma$
0.27	$3\sigma$	5	$1.96\sigma$
$6.3 \times 10^{-3}$	$4\sigma$	1	$2.58\sigma$
$5.7 \times 10^{-5}$	$5\sigma$	0.1	$3.29\sigma$
$2.0 \times 10^{-7}$	$6\sigma$	0.01	$3.89\sigma$

Viele Messgrößen streuen 'gaußisch' um Erwartungswert (s.u.).

Messgröße und Fehler:

$$G \pm \Delta G$$

Normalerweise: Statistischer Fehler  $\Delta G = 1$  Standardabweichung

$$\pm 1 \sigma \quad \leftrightarrow \quad p = 68.27\%$$

Beispiel: Messresultat  $\bar{x} = 24.3 \pm 1.1$  (gaußisch).

Wahrscheinlichkeit, dass wahrer Wert  $\mu$  im Intervall  $24.3 \pm 2.2$  ?  $p \approx 95\%$

# Zentraler Grenzwertsatz

Seien  $x_i$  irgendwelche Zufallsvariablen mit IRGENDEINER Wahrscheinlichkeitsdichte  $g(x)$  (so dass Mittelwert = 0 und Varianz = 1), dann ist die Zufallsvariable

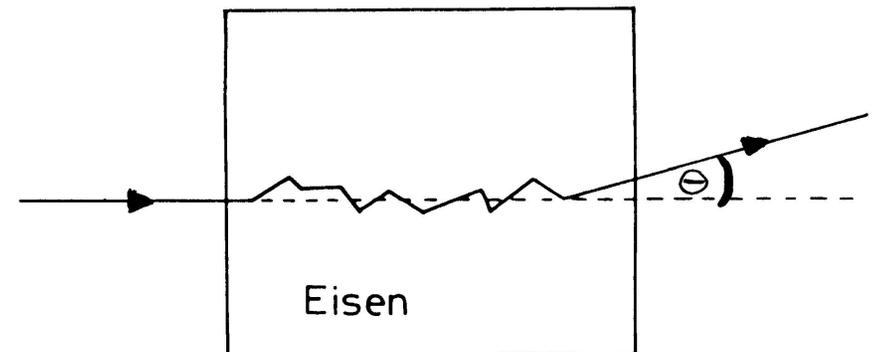
$$y^N = \frac{1}{\sqrt{N}} \cdot \sum_i^N x_i$$

GAUSS-verteilt (Mittelwert = 0 und Varianz = 1) im Grenzfall  $N \rightarrow \infty$ .

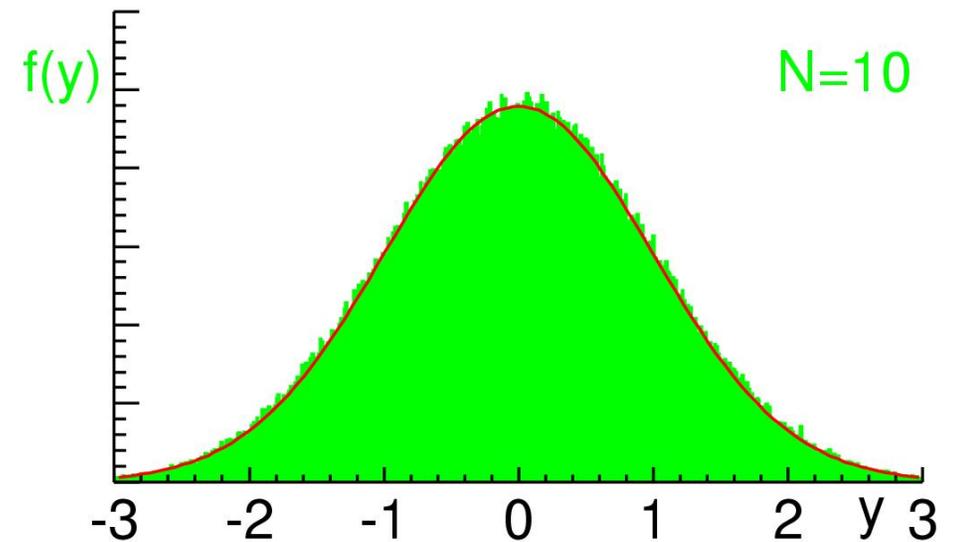
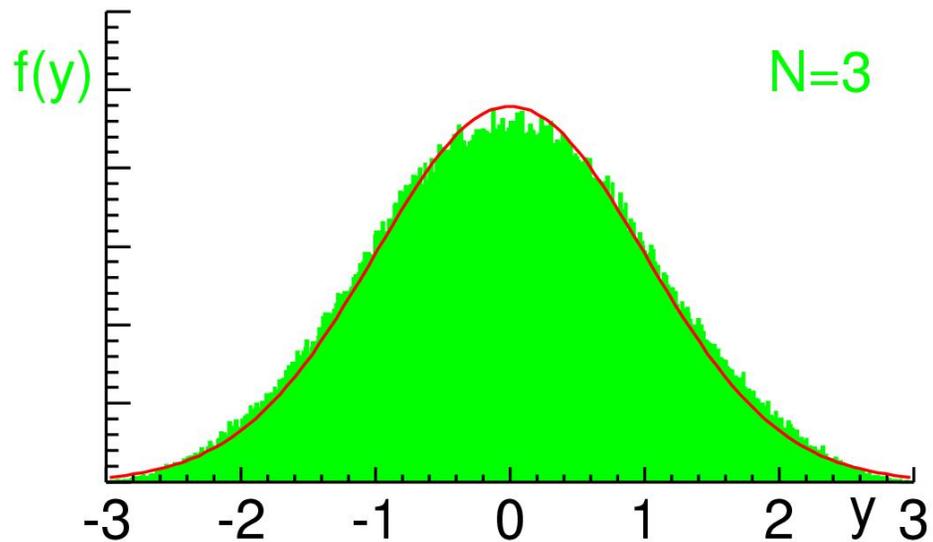
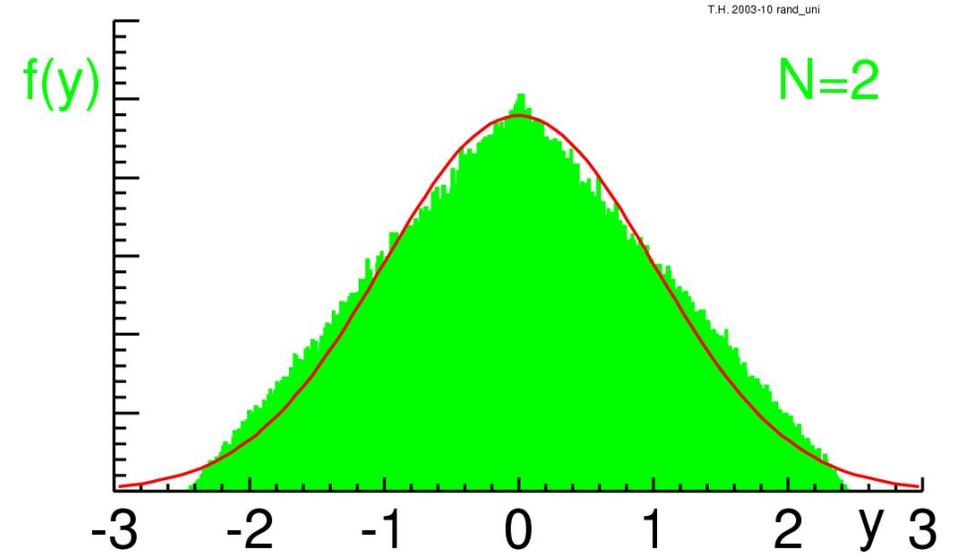
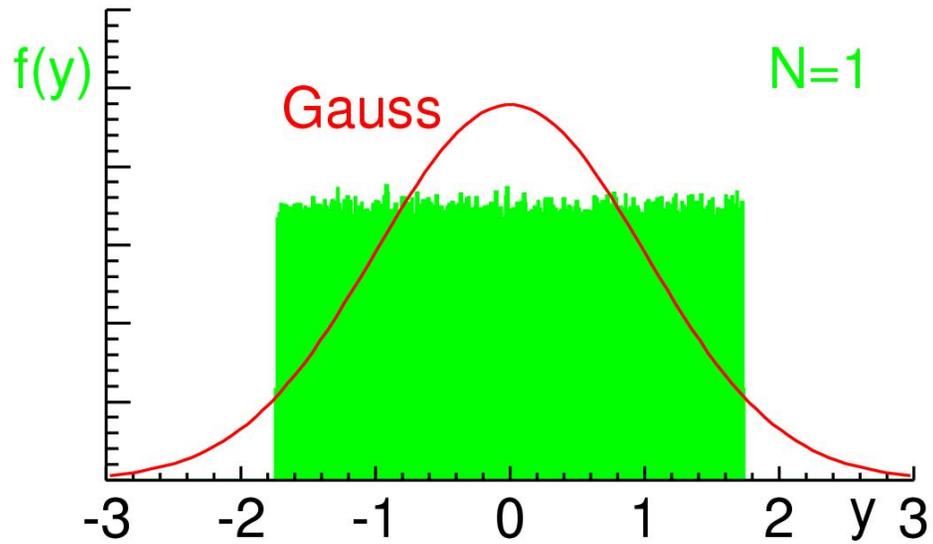
Das bedeutet: Immer wenn sich ein Effekt aus vielen Einzeleffekten zusammensetzt, erhält man näherungsweise eine Gauß-Verteilung

Illustration:  $g(x) = \text{flach}$  [  $\rightarrow$  nächste Seite ]

Beispiel aus der Teilchenphysik: Vielfachstreuung!



# Illustration: Zentraler Grenzwertsatz (uniform verteilte Zufallszahlen)



Wichtige **Anwendung** (Begründung folgt):

$N$  Einzelmessungen  $\rightarrow$  Mittelwert und statistischer Fehler:

$$\bar{x} \pm \Delta x \equiv \bar{x} \pm \frac{\tilde{s}}{\sqrt{N}} \approx \bar{x} \pm \frac{\sigma}{\sqrt{N}}$$

Mittelwert ist um wahren Wert **gaußisch** verteilt mit Standardabweichung

$$\Delta x = \tilde{s}/\sqrt{N} \approx \sigma/\sqrt{N}$$

(auch für nicht gaußische Einzelverteilungen, wenn nur  $N$  groß)

**Nicht verwechseln:  $\sigma$  und  $\Delta x$  !**

Beispiel:  $N = 20$  Einzelmessungen:

$$x_i = \quad 3.4, 2.7, 2.9, 3.1, 2.7, 3.0, 3.5, 3.1, 2.8, 2.8, \\ \quad 3.1, 2.8, 2.2, 3.1, 3.2, 2.7, 2.5, 2.4, 2.8, 3.1$$

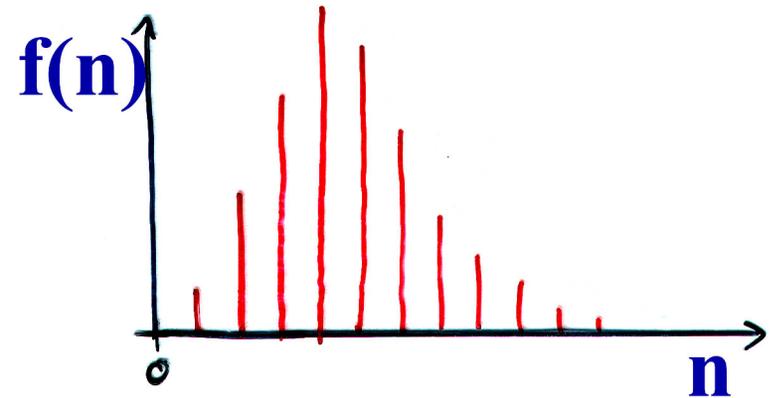
Form der Verteilung nicht (genau) bekannt.

$$\bar{x} = 2.90 \quad \tilde{s} = 0.32 \quad \Delta x = 0.07$$

# Poisson-Verteilung

$$f(n|\lambda) = e^{-\lambda} \cdot \frac{\lambda^n}{n!}$$

- diskret
- 1-dimensional
- 1 Parameter:



$$\text{Mittelwert} = \lambda > 0$$

$$\text{Varianz} = \lambda$$

Bedeutung: beschreibt die Verteilung der Zahl 'seltener' und 'unabhängiger' Ereignisse (in Zeit- oder Raumintervall).

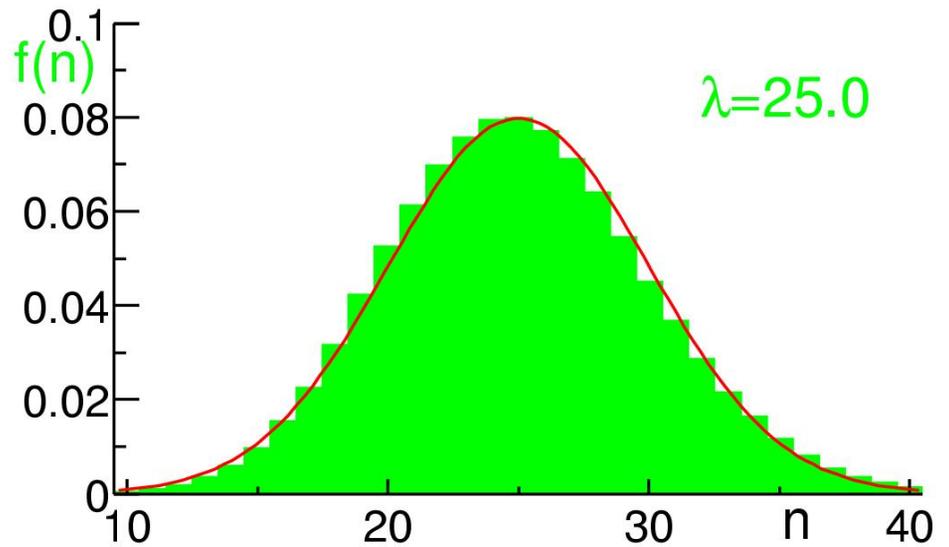
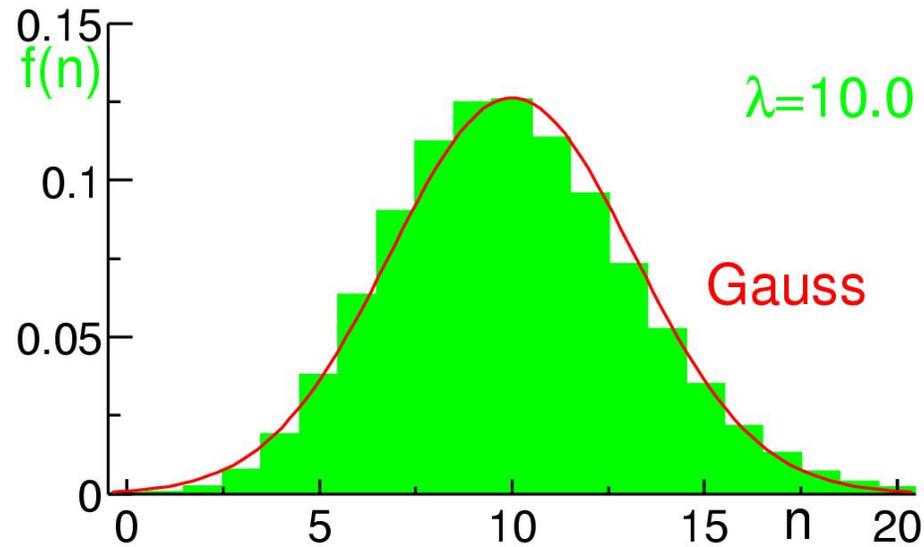
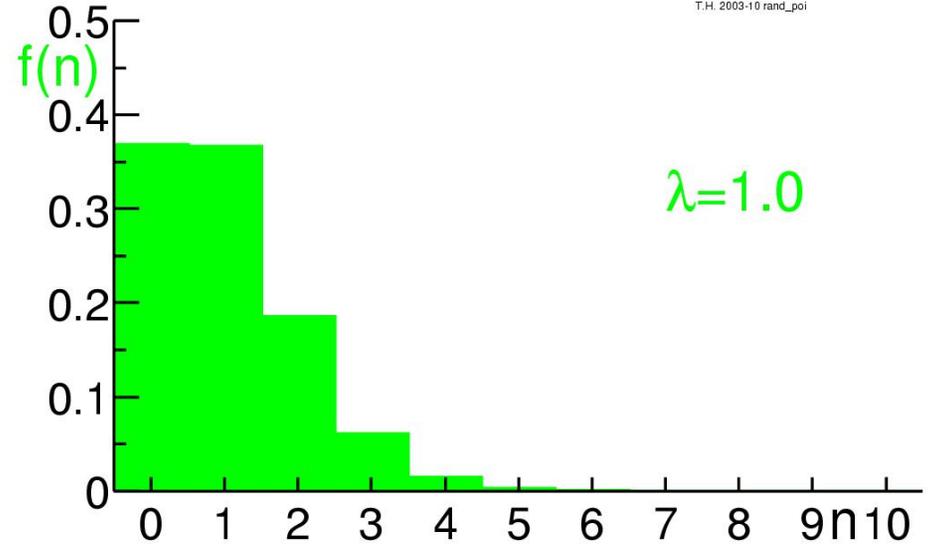
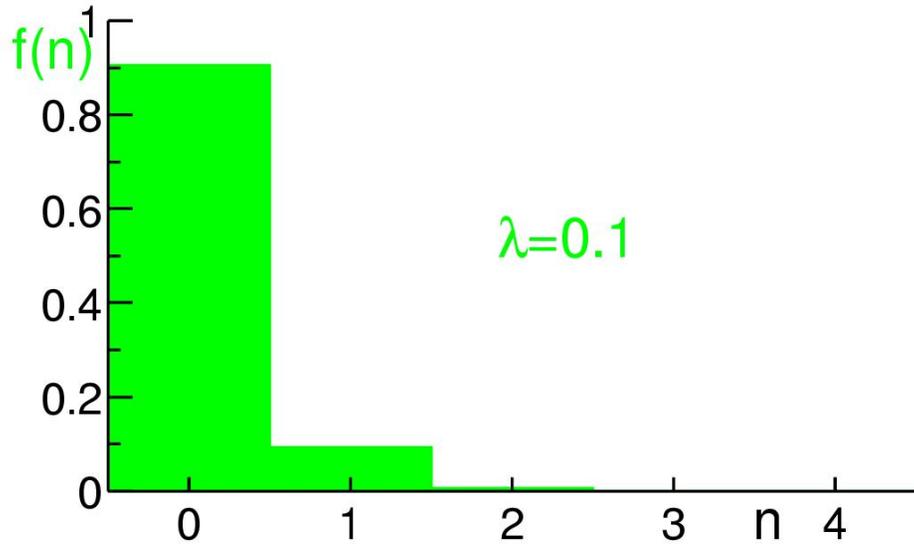
Beispiel aus dem 'Leben': Zahl der Verkehrsunfälle pro Tag und Stadt

Beispiel aus der Kernphysik: Zahl der radioaktiven Zerfälle in einem 1 kg Uran-block in einer Sekunde

Zusammenhang mit Gauß-Verteilung:

Für  $\lambda \rightarrow \infty$  Gauß-Verteilung mit  $\mu = \lambda$  und  $\sigma = \sqrt{\lambda}$ . Nur ein freier Parameter!

# Illustration: Poisson-Verteilung



# Poisson-Fehler

Wichtig hier: Anwendung der gaußischen Näherung!

Beispiel: kosmische Strahlung

Auf Fläche von  $0.5 \text{ m}^2$  werden  $n = 97$  kosmische Myonen in Zeitraum von  $1 \text{ s}$  registriert.

Bei  $n = 97$  ist Poisson-Verteilung in guter Näherung gaußisch!

Estimator für Mittelwert:

$$\bar{x} = 97 \pm \sqrt{97} = 97 \pm 10$$

Beispiel: Boulevard-Zeitung

Aufgrund . . . konnte die Zahl der Verkehrsunfälle in XYZ gegenüber dem Vorjahr um  $11.6\%$  gesenkt werden, nämlich von 43 auf 38.

Gauß-Näherung: Differenz ist

$$(43 \pm \sqrt{43}) - (38 \pm \sqrt{38}) = 43 - 38 \pm \sqrt{43 + 38} = 5 \pm 9$$

Varianzen addieren! (s. unten)

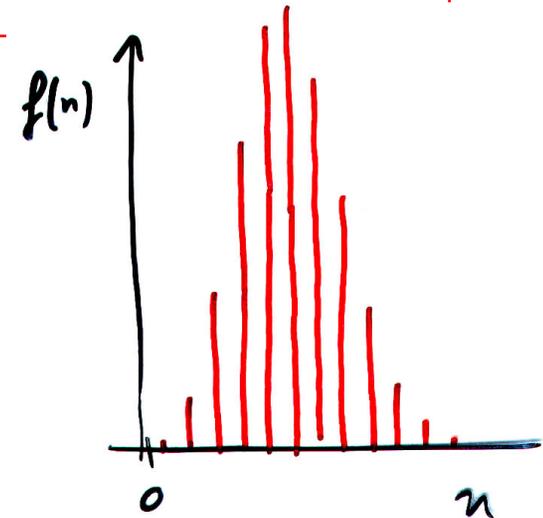
→ Quatsch !

# Binomial-Verteilung $0 \leq n (= \text{Erfolge}) \leq N$

$$f(n|N, p) = \binom{N}{n} \cdot p^n \cdot (1-p)^{N-n} = \frac{N!}{n!(N-n)!} \cdot p^n \cdot (1-p)^{N-n}$$

- diskret
- 1-dimensional (Verallgemeinerung: Multinomial)
- 2 Parameter: **Wahrscheinlichkeit  $p$**  für 'Erfolg' und **Zahl der Versuche 'N'**

$$\text{Mittelwert} = Np \quad \text{Varianz} = Np(1-p)$$



Bedeutung: Wahrscheinlichkeitsverteilung bei genau zwei möglichen Ergebnissen (Erfolg oder nicht)

Beispiel: Wahrscheinlichkeit, bei  $N$  maligem Würfeln  $n$  mal eine 6 zu erhalten. Hier normalerweise  $p = 1/6$

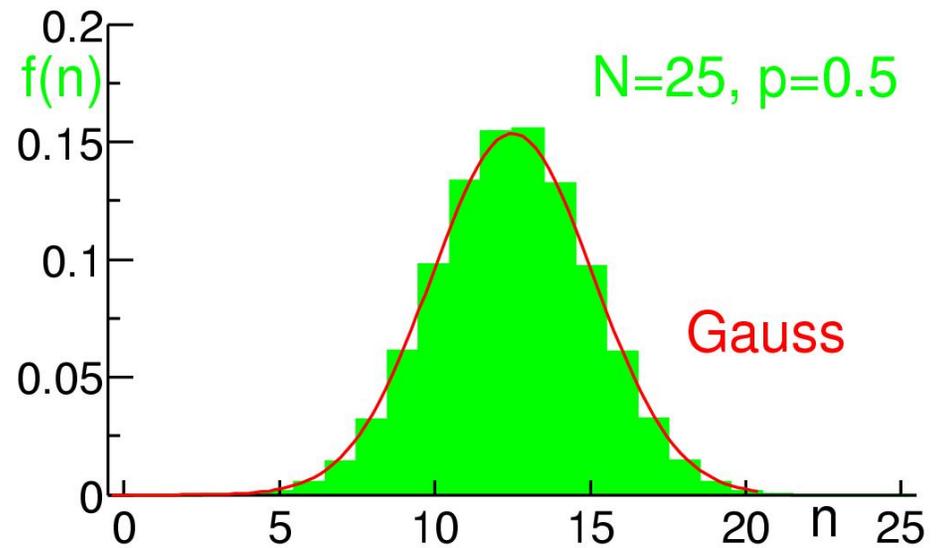
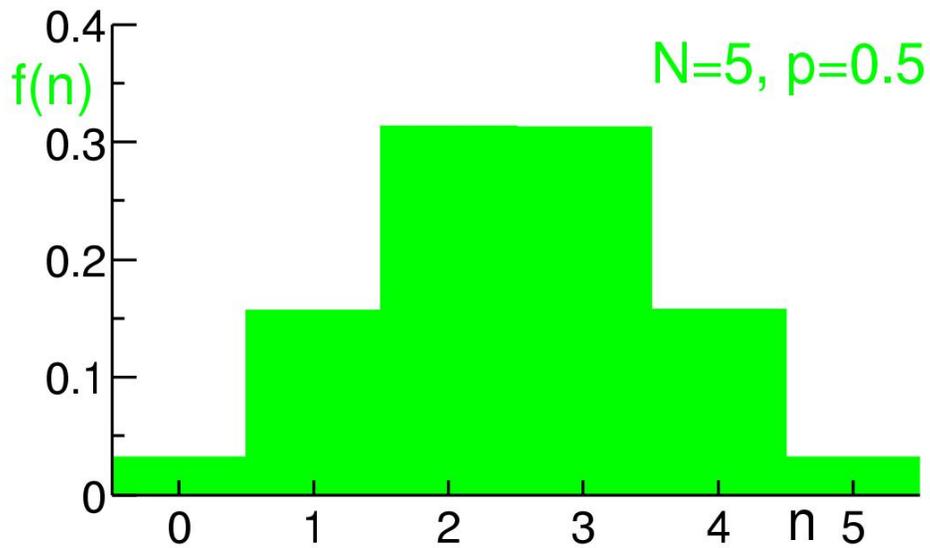
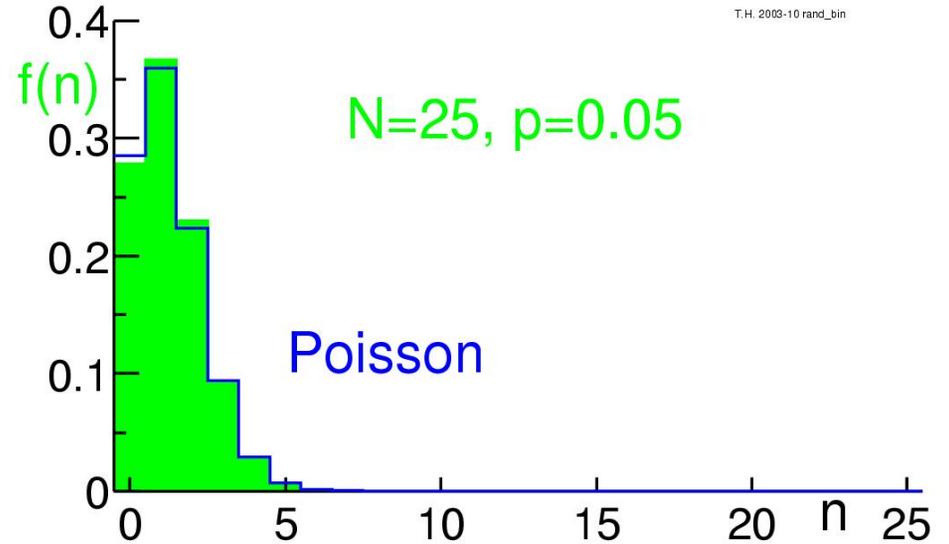
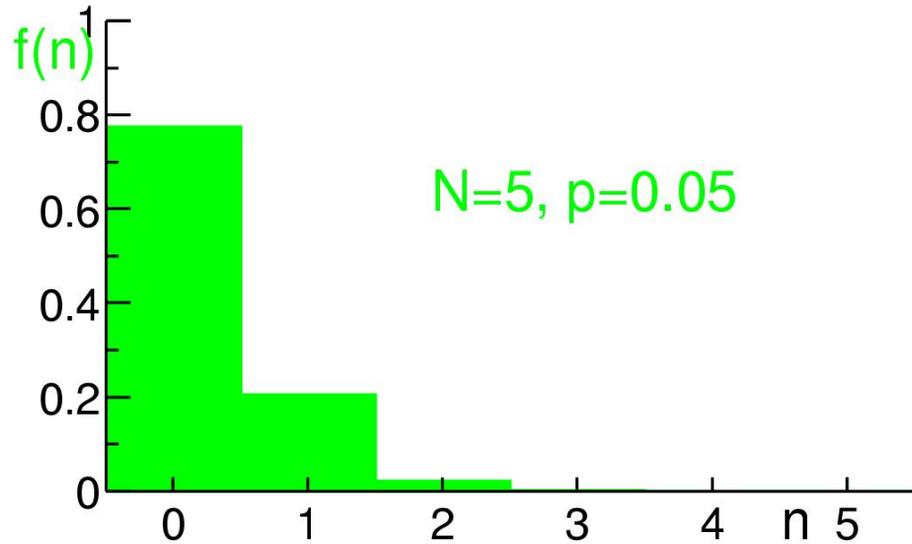
Zusammenhang mit Poisson-Verteilung:

Für  $p \rightarrow 0$  ( $Np = \text{const}$ ) Poisson-Vert. mit  $\lambda = Np$

Zusammenhang mit Gauß-Verteilung:

Für  $N \rightarrow \infty$ ,  $p \neq 0, 1$  Gauß-Verteilung mit  $\mu = Np$  und  $\sigma = \sqrt{Np(1-p)}$

# Illustration: Binomial-Verteilung



# Binomial-Fehler

Beispiel:

Ein Teilchendetektor weist von  $N = 11000$  auftreffenden Teilchen  $n = 9600$  nach.

Verteilung: Binomial

Estimator für Effizienz:

$$\epsilon = \frac{n}{N} = 87.3\% (= p)$$

Standardabweichung (Zahl der Treffer) = Variationsbreite von  $n$ :

$$\sigma^2 = N \epsilon (1 - \epsilon)$$

Stat. Fehler der Effizienz:

$$\Delta\epsilon = \frac{1}{N} \sqrt{N\epsilon(1-\epsilon)} = \frac{\sqrt{n}}{N} \sqrt{1-\epsilon} = \sqrt{\frac{\epsilon(1-\epsilon)}{N}} = 0.3\%$$

Man beachte:

- Bedingungen für Näherung durch eine Gaußverteilung erfüllt → Fehler normalverteilt.
- Fehler für  $\epsilon$  und  $(1 - \epsilon)$  sind gleich groß!

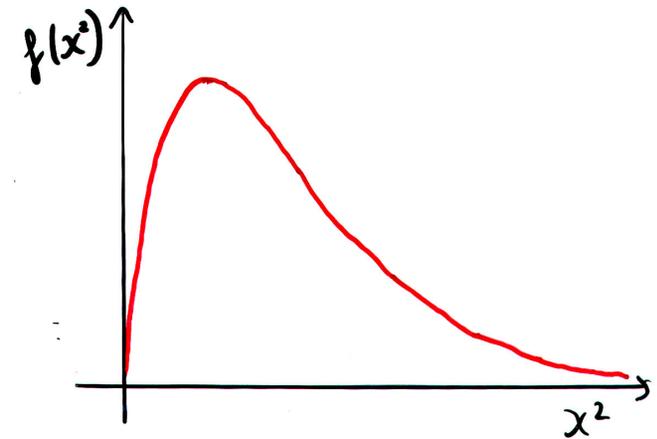
# $\chi^2$ -Verteilung

$$f(\chi^2 | N_{dof}) \sim (\chi^2/2)^{N_{dof}/2-1} \cdot e^{-\chi^2/2}$$

$$x \equiv \chi^2$$

- kontinuierlich
- 1-dimensional
- 1 Parameter: Zahl der 'Freiheitsgrade'  $N_{dof}$

$$\text{Mittelwert} = N_{dof} \quad \text{Varianz} = 2N_{dof}$$



Zusammenhang mit Gauß-Zufallsvariablen:  
Sind  $x_i$  Gauß-Zufallsvariable ( $\mu = 0, \sigma = 1$ ), dann ist

$$\chi^2 = \sum_i^{N_{dof}} x_i^2$$

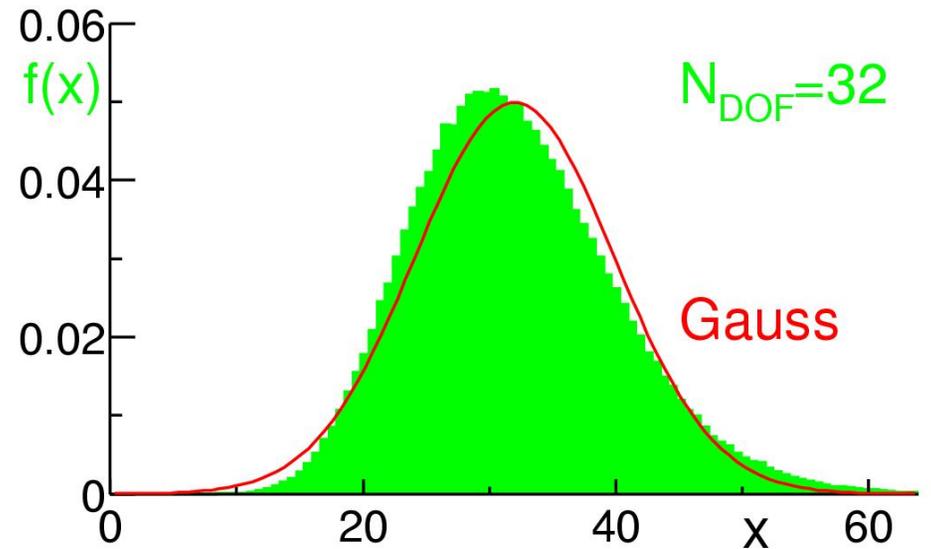
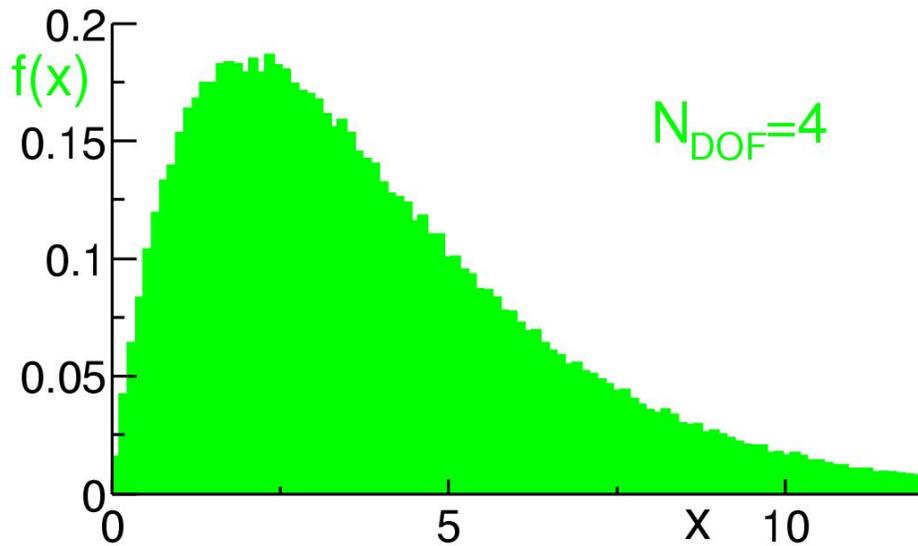
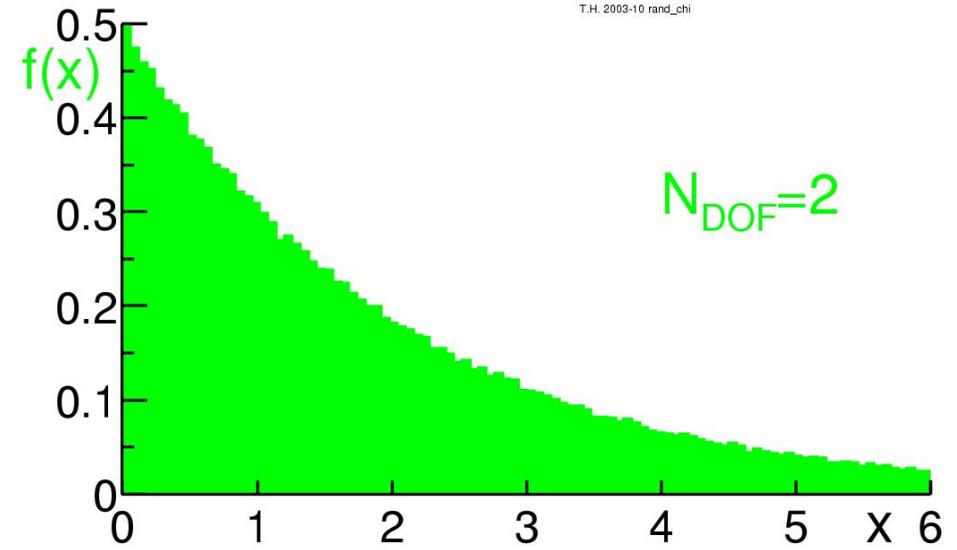
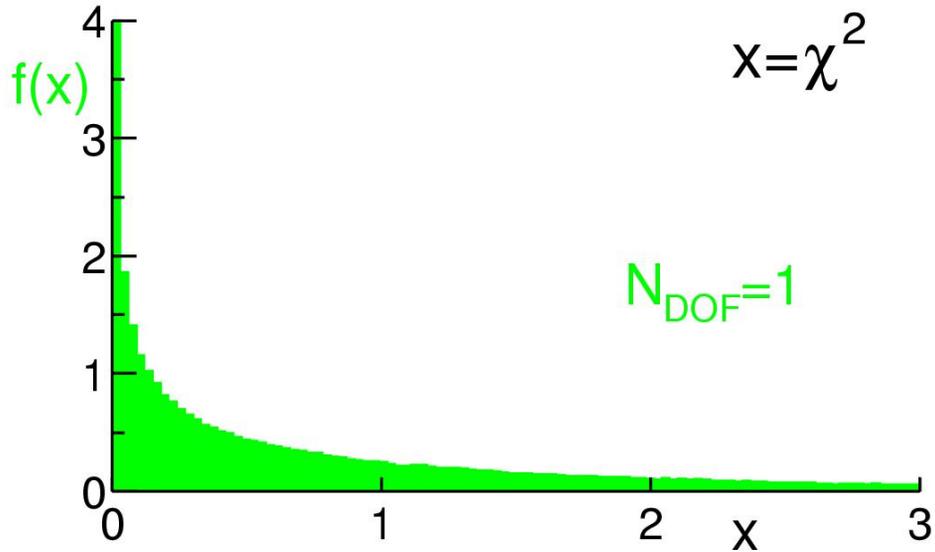
Zufallsvariable mit  $\chi^2$ -Verteilung für  $N_{dof}$  Freiheitsgrade

Wichtigste Anwendung:  $\chi^2$ -Fit,  $x_i = (\text{Messung}_i - \text{Theorie}_i) / \text{Fehler}_i$

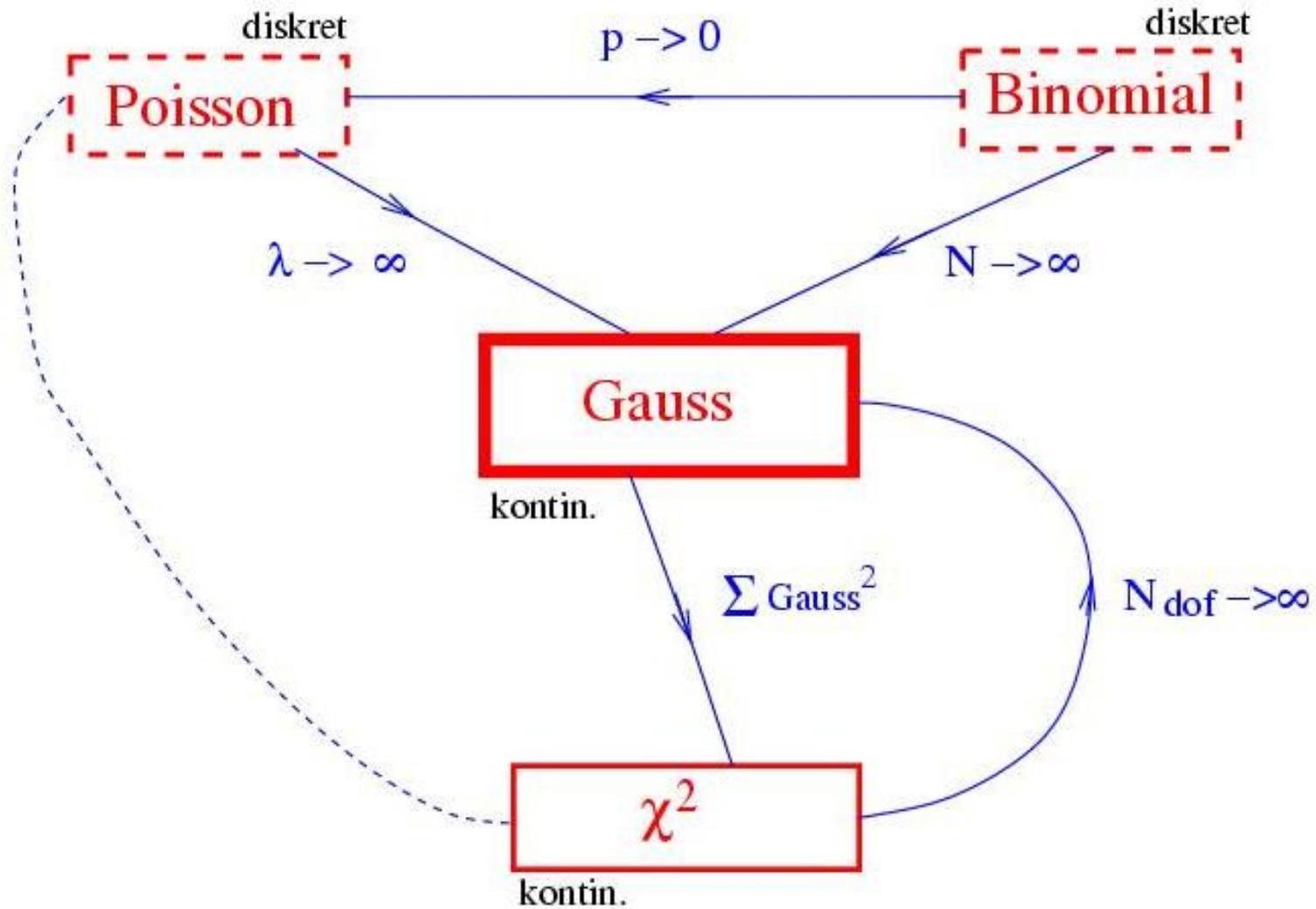
Zusammenhang mit Gauß-Verteilung:

Für  $N_{dof} \rightarrow \infty$ : Gauß-Verteilung mit  $\mu = N_{dof}$  und  $\sigma = \sqrt{2N_{dof}}$

# Illustration: $\chi^2$ -Verteilung



# Wichtige Wahrscheinlichkeitsverteilungen



# Parameterbestimmung (1-dim.)

## Aufgabe:

- Theorie mit unbekanntem Parameter  $a$
  - Experiment
- } → Estimator für  $a$

Beispiel: Radioaktiver Zerfall mit Lebensdauer  $\tau = a$ .

## Methoden:

- 'Formel' für Estimator (Beispiel: = Mittelwert Messdaten)
- Maximum-Likelihood-Fit: Maximiere Übereinstimmung Theorie( $a$ ) ↔ Experiment
- $\chi^2$ -Fit: = Spezialfall (auch: 'Methode der kleinsten Quadrate')

# Maximum-Likelihood-Fit-Methode, 1-dim.

Bestimmung eines freien Parameters  $a$  aus Vergleich von  $N$  unabhäng. Messwerten  $x_i$  mit Wahrscheinlichkeitsdichte  $f(x_i|a)$ :

Maximiere Likelihood

$$\prod_i f(x_i|a)$$

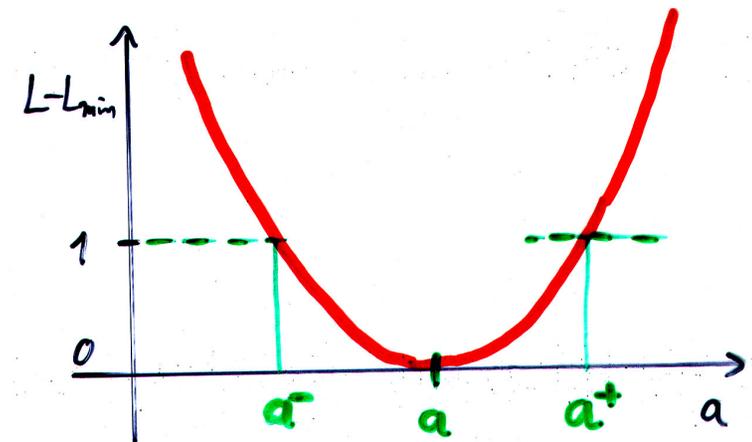
bzw. minimiere Log-Likelihood

$$L(a) = -2 \ln \prod_{i=1}^N f(x_i|a) = -2 \sum_{i=1}^N \ln f(x_i|a)$$

Estimator für  $a$ :  $L(a) = L_{\min}$

Fehler  $a^+, a^-$ :  $L(a^\pm) = L_{\min} + 1$

Fehler im allgemeinen asymmetrisch!



Nachteil: keine Information über Qualität des Fits = Anpassungsrechnung

VORSICHT: Größe des Fehlers sagt NICHTS über Fit-Qualität

## Beispiel: Messung: $N$ Ereignisanzahlen $n_i$

Theorie: Poisson-Verteilung

Zu bestimmen: Parameter  $\lambda$  (= Mittelwert) der Poisson-Verteilung

$$\begin{aligned}L(\lambda) &= -2 \sum_i \ln f(n_i|\lambda) \\&= -2 \sum_i \ln \left[ e^{-\lambda} \frac{\lambda^{n_i}}{n_i!} \right] \\&= -2 \left[ -N\lambda + \sum_i n_i \ln \lambda - \sum \ln n_i! \right] \\&= 2N\lambda - 2 \sum_i n_i \ln \lambda + \text{const}\end{aligned}$$

Minimum:

$$\frac{dL}{d\lambda} = 0 \quad \Leftrightarrow \quad 2N - 2 \sum_i \frac{n_i}{\lambda} = 0$$

$$\boxed{\lambda = \frac{1}{N} \cdot \sum_i n_i} = \text{arithmetischer Mittelwert !}$$

Beispiel (konkreter Fall): Zahl der Geburten pro Tag in Stadt.

Messung:  $N = 3$  Tage:  $n_1 = 2, n_2 = 6, n_3 = 4$

Minimum für

$$\lambda = \frac{1}{N} \sum_i n_i = 4.0$$

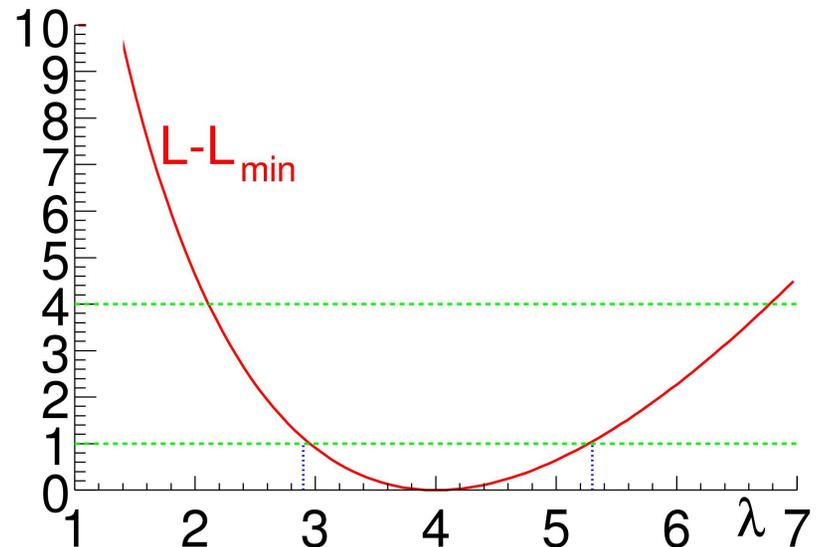
Fehlerberechnung:

$$\begin{aligned} L_{\min} &= 2 \sum_i n_i - 2 \sum_i n_i \ln\left(\frac{1}{N} \sum_i n_i\right) + \text{const} \\ &= 24 - 24 \ln 4 + \text{const} = -9.271 + \text{const} \end{aligned}$$

68%-Fehler aus

$$1 = L(\lambda) - L_{\min} = 6\lambda - 24 \ln \lambda + 9.271$$

$$\lambda = 4.0^{+1.3}_{-1.1}$$



# $\chi^2$ -Fit-Methode, unkorreliert, 1-dimensional

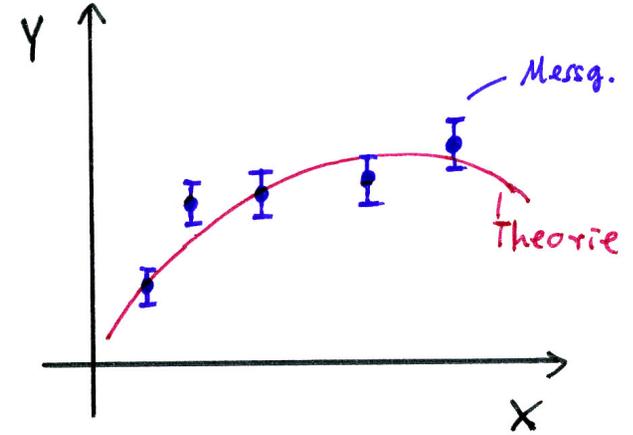
$N$  Messungen:  $x_i, y_i \pm \sigma_i$  (gaußisch)

**KEINE Korrelationen zwischen Messwerten**

Theorie: 1 freier Parameter  $a$

A-posteriori-Wahrscheinlichkeit:

$$f(x_i, y_i | a) = \frac{1}{\sqrt{2\pi}\sigma_i} \cdot e^{-(y_i - t(x_i | a))^2 / (2\sigma_i^2)}$$



Zu minimieren:

$$L(a) \equiv \chi^2(a) = \sum_{i=1}^N \frac{(y_i - t(x_i | a))^2}{\sigma_i^2} = \sum \left( \frac{\text{Messung} - \text{Theorie}(a)}{\text{Fehler}} \right)^2$$

Estimator für  $a$ :

$$\chi^2(a) = \chi_{\min}^2$$

Fehler von  $a$ :

$$\chi^2(a \pm \Delta a) = \chi_{\min}^2 + 1$$

Qualität des Fits: Falls gut:  $\chi_{\min}^2$  ist  $\chi^2$ -verteilt (!) mit

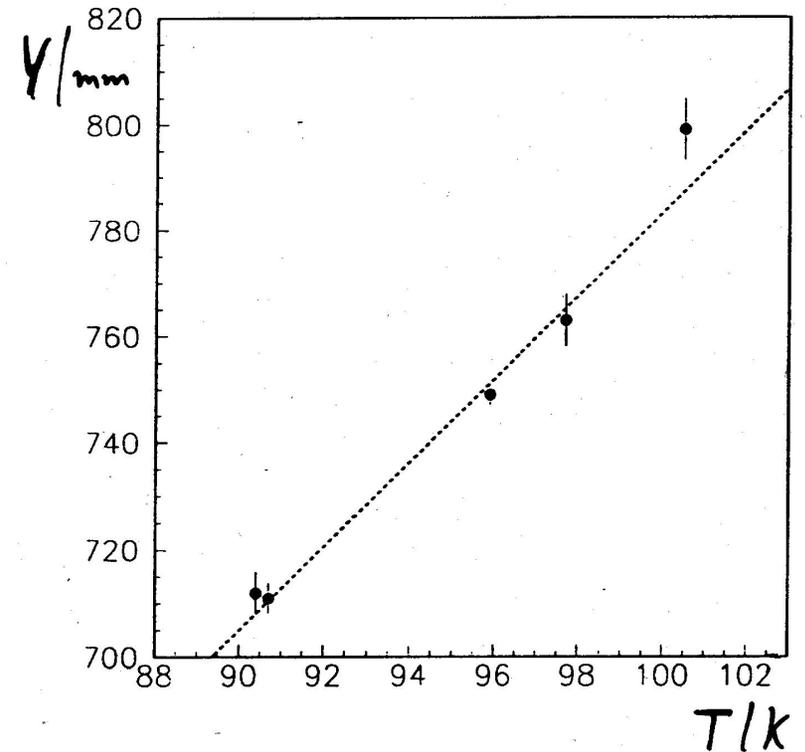
$[\chi_{\min}^2] = N_{\text{dof}} = \text{Zahl Messpunkte } N \text{ minus Zahl Fit-Parameter} = N - 1 \approx N$

# Beispiel: Temperaturkoeffizient, Folge 1

Unkorrelierte Daten (Gas in Kolben):

$i$	$T_i/K$	$y_i/mm$
1	90.4	$712 \pm 4$
2	100.5	$799 \pm 6$
3	95.9	$749 \pm 2$
4	90.7	$711 \pm 3$
5	97.7	$763 \pm 5$

Theorie:  $y_i(T_i) \leftrightarrow t(T_i|a) = a \cdot T_i$



$\chi^2$ -Fit liefert:

$$a = (7.833 \pm 0.015) \text{ mm/K}$$

$$\chi^2/N_{dof} = 6.4/4 \approx 1 \quad \text{ok!}$$